



**UNIVERSITÄT
BAYREUTH**



Bayerisches Staatsministerium
für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 8. Juli 2013 unterzeichneten Innovationsbündnisses wird

zwischen

der *Universität Bayreuth*

vertreten durch den Präsidenten
Professor Dr. Stefan Leible

- nachfolgend „*UBT*“

und

**dem Bayerischen Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister
Dr. Ludwig Spaenle

- nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel	1
2	Ausbauplanung	2
2.1	Verstetigung des Ausbauprogramms.....	2
2.2	Leistungen des Staates	2
2.3	Leistungen der Universität Bayreuth	3
2.4	Verwendung der Mittel	4
2.5	Berichterstattung.....	4
2.6	Rückerstattung, Anpassung, Evaluierung	4
3	Hochschulpolitische, verpflichtende Zielsetzungen	5
3.1	Profilbildung in der Lehre	5
3.2	Frauenförderung, Gleichstellungsfragen, Inklusion.....	5
3.3	Internationalisierung.....	9
3.4	Wissens- und Technologietransfer.....	11
3.5	Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung	12
4	Individuelle Zielsetzungen der Hochschule	13
4.1	Schärfung des Forschungsprofils (Profilfelder)	13
4.2	Zukunftsfähige Weiterentwicklung des Lehrprofils	15
4.3	Nachwuchsförderung/Personalentwicklung	17
4.4	Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen	20
5	Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung, Inkrafttreten	21
5.1	Berichterstattung.....	21
5.2	Zielerreichung und Erfolgskontrolle.....	22
5.3	Inkrafttreten.....	22

1 Präambel

Die Universität Bayreuth (UBT) hat sich seit ihrer Gründung 1975 fest in der bayerischen und deutschen Universitätslandschaft etabliert und kann durch exzellente zukunftsfähige Wissenschaft und Bildung überzeugen. Ihr Profil reicht von Natur- und Ingenieurwissenschaften über Rechts- und Wirtschaftswissenschaften bis hin zu Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Um auf zukünftige Entwicklungen und Rahmenbedingungen vorbereitet zu sein und somit noch wettbewerbsfähiger zu werden, hat die Universität einen neuen Struktur- und Entwicklungsplan ausgearbeitet, der die Basis für die vorliegende Zielvereinbarung zwischen der UBT und dem Staatsministerium für die Jahre 2014 bis 2018 bildet.

Die Struktur- und Entwicklungsplanung erfolgte im Rahmen eines gesamtuniversitären Dialogprozesses, in den neben den zentralen Organen und Gremien der UBT auch die Fakultäten, Profildfelder und die Universitätsverwaltung einbezogen wurden. Dieser gesamtuniversitäre Struktur- und Entwicklungsplan gibt übergeordnete Entwicklungsziele sowie strategische Handlungsfelder vor, die als Grundlage für die Planungen der Universität dienen und in Form von Zielvereinbarungen umgesetzt und in der Finanzplanung der UBT abgebildet werden.

Als besondere Schwerpunkte strebt die UBT im Rahmen des Innovationsbündnisses Hochschule 2018 die weitere Schärfung des Forschungsprofils durch den strategischen Ausbau ihrer Profildfelder, die zukunftsfähige Weiterentwicklung des Lehrprofils, insbesondere forschungsgeleiteter, interdisziplinärer Studiengänge im Bachelor- und Masterbereich mit deutschlandweiten Alleinstellungsmerkmalen sowie eine bedarfsorientierte Nachwuchsförderung und Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich an. In allen Schwerpunktbereichen stellen Fragen der Chancengleichheit und Diversität, Internationalisierung sowie Kommunikation Querschnittsthemen dar, die zur nachhaltig erfolgreichen Weiterentwicklung der UBT unabdingbar sind und daher stets Berücksichtigung finden.

2 Ausbauplanung

2.1 Verstetigung des Ausbauprogramms

Im Rahmen des Ausbauprogramms zur Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen wurden bis zum Jahr 2011 38.000 neue Studienplätze aufgebaut. Für die mindestens 5.500 zusätzlichen Studienanfänger in den Jahren 2011 und 2012, die aus der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes resultierten, wurden mit einem Sofortprogramm die notwendigen Studienmöglichkeiten geschaffen. Aufgrund der weiter steigenden Studierendenzahlen wurden seit dem Jahr 2012 5.000 von insgesamt 10.000 weiteren Studienplätzen zur Verfügung gestellt. Die vom Bund im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 dem Freistaat für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger zugewiesenen Mittel fließen in die Finanzierung des Hochschulausbaus ein.

Aufgrund der nach der KMK-Vorausberechnung 2012 auch in den nächsten Jahren weiterhin hohen Studienanfängerzahlen werden nachfolgend Regelungen über die Leistungen des Staates sowie der UBT zur Verstetigung des Ausbauprogramms getroffen. Die Leistungen des Staates sind von der UBT zweckgebunden zur Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und zur Aufnahme von Studienanfängern wie nachstehend festgelegt zu verwenden. Sie werden dauerhaft jedoch nur in dem Umfang an der UBT verbleiben, in dem diese Kapazitäten auch von den Studierenden tatsächlich nachgefragt werden.

2.2 Leistungen des Staates

- a) Der Freistaat Bayern stellt der UBT zweckgebunden zum Erhalt der Studienplatzkapazitäten aus dem Ausbauprogramm und zur Aufnahme der in 2.3 genannten Studienanfängerzahlen – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber – **50.717.291 Euro** zur Verfügung. Die Mittel werden in den Jahren 2014 bis 2018 wie folgt bereitgestellt:

Jahr (Zeitpunkt)	Mittel
2014 (zum 01.01.)	10.951.842 Euro
2015 (zum 01.01.)	10.625.726 Euro
2016 (zum 01.01.)	9.871.741 Euro
2017 (zum 01.01.)	9.633.991 Euro
2018 (zum 01.01.)	9.633.991 Euro
Gesamt	50.717.291 Euro

b) Die in der Tabelle unter 2.2 a) ausgewiesenen Beträge setzen sich zusammen aus den Mitteln der Programmteile

- Ausbauprogramm I
- Ausbauprogramm II (1. Tranche, Einstieg in die Schaffung weiterer Studienplätze)
- Aussetzung der Wehrpflicht I und II.

Darüber hinaus bleiben der UBT die im Rahmen des Doppelhaushalts 2007/2008 unter Kapitel 1528 Tit. 42201/ Kap. 1549 Tit. 42201 zugewiesenen Stellen erhalten.

c) Über den Wegfall der kw-Vermerke der befristet geschaffenen Stellen für die Aussetzung der Wehrpflicht soll bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2015/2016 verhandelt werden. Über die Verteilung dieser Stellen wird gesondert entschieden.

d) Der Freistaat stellt zur räumlichen Unterbringung der zusätzlichen Studienanfänger Mittel in Höhe von insgesamt 608.853,45 Euro in den Jahren 2014 bis 2018 zur Verfügung. Weitere Mittel können im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel bedarfsgerecht bereit gestellt werden; Umfang und Dauer werden in jeweiligen Einzelverfahren festgelegt.

2.3 Leistungen der Universität Bayreuth

a) Die UBT verpflichtet sich, im Vergleich zum Basisjahr 2005 (Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/2006, Daten nach der amtlichen Statistik) im Studienjahr 2014 (Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/2015) zur Aufnahme von **639** zusätzlichen Studienanfängern im 1. Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte). Damit ergibt sich im Studienjahr 2014 eine Aufnahmeverpflichtung in Höhe von insgesamt **2.424** Studienanfängern im 1. Hochschulsemester¹. Die Hochschule verpflichtet sich ab dem Jahr 2015 zur Aufnahme einer vergleichbaren, dem im Ausbauprogramm geschaffenen Kapazitätsaufwuchs angemessenen Anzahl von Studienanfängern.

¹ Für das Jahr 2013 hat sich die UBT zur Aufnahme von **2.424** Studienanfängern im 1. Hochschulsemester bereit erklärt; die UBT hat nach ihrer Meldung für die endgültige Studierendenstatistik im Wintersemester 2013/2014 an das Statistische Landesamt zum Stichtag 01.12.2013 **2.496** Studienanfänger im 1. Hochschulsemester (Ist-Zahl 2013) aufgenommen.

- b) Bei der Verwendung der nach Nr. 2.2 a) zuzuweisenden Mittel wird die UBT darauf hinwirken, entsprechend § 1 Abs. 6 der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den Hochschulpakt 2020 (zweite Programmphase) den Anteil der Studienanfänger in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu steigern, ein qualitativ hochwertiges Studium zu ermöglichen und den Anteil von Frauen bei der Besetzung von Professuren und sonstigen Stellen zu erhöhen.

2.4 Verwendung der Mittel

Die UBT kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung (Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger) über die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen treffen.

2.5 Berichterstattung

- a) Die UBT berichtet jährlich zum 31.03. über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung und die Verwendung der Stellen und Mittel. Dabei ist auch insbesondere – jeweils getrennt nach Studienfeldern – über die Zahl der Studienanfänger Auskunft zu geben.
- b) Zum 31.01.2018 hat die UBT einen Gesamtbericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung und der Verwendung der Stellen und Mittel aus der Laufzeit des Ausbauprogramms 2007 mit 2017 zu geben.

2.6 Rückerstattung, Anpassung, Evaluierung

- a) Nicht zweckgerecht oder abweichend von der Ausbauplanung verwendete Mittel sind zurückzuerstatten.
- b) Der Lenkungsausschuss „Steigende Studierendenzahlen“ überprüft jährlich anhand der amtlichen statistischen Daten des vorangegangenen Studienjahres die tatsächliche Entwicklung des Studierverhaltens und schlägt auf dieser Grundlage ggf. Abweichungen von den dieser Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen vor, die im Einvernehmen der Vertragspartner zu einer Anpassung der Zielvereinbarung führen können. Eine grundlegende Änderung des Ausbauprogramms bedarf der Zustimmung des Ministerrats.

- c) Im Jahr 2018 wird das gesamte Ausbauprogramm einer Überprüfung unterzogen, bei der insbesondere die Gesamtzahl der zusätzlich aufgenommen Studienanfänger aus der Gesamtlaufzeit des Ausbauprogramms 2008 mit 2017 berücksichtigt wird. Aufgrund der Evaluierung der Gesamtentwicklung wird über die Verteilung der kw-Vermerke der Stellen des Ausbauprogramms II entschieden werden. Darüber hinaus kann es ab dem Haushaltsjahr 2019 zu Umschichtungen oder Rückforderungen kommen. Auf der Grundlage der Überprüfung wird zudem über die Fortführung des Ausbauprogramms über die Dauer dieser Zielvereinbarung hinaus entschieden.

3 Hochschulpolitische, verpflichtende Zielsetzungen

3.1 Profilbildung in der Lehre

Die Profilbildung und die systematische Qualitätsverbesserung in der Lehre bilden einen der zentralen, individuellen Schwerpunkte der UBT und werden unter *4.2 Zukunftsfähige Weiterentwicklung der Lehre* näher behandelt.

3.2 Frauenförderung, Gleichstellungsfragen, Inklusion

Status Quo

Zur Verbesserung der Chancengleichheit bietet die UBT unter anderem das MINT-Förderprogramm, den Dual-Career-Service sowie Coachings für Doktorandinnen und Postdocs an. Die Aufgaben der Vizepräsidentin für Internationale Beziehungen und Außenkontakte wurden auf das Themenfeld Chancengleichheit und Diversitätsmanagement ausgeweitet und es wurde eine an dieses neue Arbeitsfeld angelehnte Präsidialkommission eingerichtet.

Im Jahr 2006 erhielt die UBT für ihr Engagement im Bereich der Familienfreundlichkeit das Grundzertifikat „audit familiengerechte hochschule“ der gemeinnützigen berufundfamilie GmbH und der Hertie-Stiftung, das in den Reauditierungen 2010 und 2013 bestätigt wurde. In diesem Rahmen hat die UBT Zielvereinbarungen abgeschlossen, die die Umsetzung einer familienfreundlichen Hochschulkultur weiter vorantreiben.

Das Beratungsangebot für Studierende mit Beeinträchtigung erstreckt sich auf generelle Informationen zu den Bereichen Studienwahl und Hochschulzulassung, zum

Nachteilsausgleich, zur Studienfinanzierung sowie einen Überblick über die barrierefreien Zugangsmöglichkeiten an der UBT. Der Beauftragte für behinderte und chronisch kranke Studierende gehört dem Kreis der Dozenten und Beeinträchtigten der UBT an und ist dauerhaft beschäftigt.

Im Jahr 2012 wurde das staatliche Bauamt beauftragt, den aktuellen Sachstand zur Barrierefreiheit der Gebäude an der UBT zu erstellen. Die neueren Gebäude auf Campus, wie zum Beispiel das Gebäude AI, das GW II, das NW III, das PNS, das RW I sowie der Erweiterungsbau der Mensa, sind vollständig barrierefrei.

Ziele der UBT

Die UBT erhöht die Anteile von Frauen auf allen Qualifikationsebenen. Besondere Berücksichtigung findet die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem beständigen Wettbewerb um die besten Köpfe setzt die UBT sich mit Nachdruck für eine stetige Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ein.

Die Universität möchte mit geeigneten Maßnahmen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der ethnischen oder sozialen Herkunft, einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Orientierung, der Weltanschauung oder der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit verhindern.

Das vom Bayerischen Ministerrat beschlossene Konzept zur inklusiven Hochschule wird für die UBT umgesetzt und im Diversitätsmanagement berücksichtigt. Die Barrierefreiheit findet bei der Planung neuer Gebäude und der Priorisierung von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden auf Basis des Berichts des staatlichen Bauamts besondere Berücksichtigung.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Die Anteile von Frauen auf allen Qualifikationsebenen werden auf Grundlage der inneruniversitären Zielvereinbarungen mit den Fakultäten erhöht (siehe Tabelle 1). Die Ziele sind gesamtuniversitär aggregiert, gewichtet nach den einzelnen Fakultäten unter der Annahme, dass die Gewichte der Fakultäten konstant bleiben. Daraus ergeben sich folgende Messgrößen:
 - Der Anteil der weiblichen Studierenden, derzeit 46% (im MINT-Bereich 39%), wird gehalten.

- Der Anteil der weiblichen Promovierenden wird um 10% gesteigert.
- 25% der Neuberufungen (Professuren & Juniorprofessuren) sollen Frauen sein.
- Erfolgreiche Reauditierung berufundfamilie in 2016.
- Konzept zum Diversitätsmanagement und zur inklusiven UBT bis zum Zwischenbericht der Zielvereinbarung mit folgenden Schwerpunkten: Grunddaten zu Studierenden mit Beeinträchtigung; Informations- und Beratungsangebot, insbesondere im Hinblick auf Studierende mit psychischen Beeinträchtigungen; Vernetzung mit lokalen und überregionalen Verbänden und Gruppen; Übersicht über barrierefreie und nicht vollständig barrierefreie Gebäude an der UBT; Ausstattung der Beratungsstelle ab 2014 mit einem eigenen Budget.
- Umsetzung erster Maßnahmen aus den Diversitäts- und Inklusionskonzepten.
- Nachweis durchgeführter Baumaßnahmen zur Barrierefreiheit.

Tabelle 1 Ist- und Soll der Frauenanteile nach Fakultäten der UBT

	Fakultät für Mathematik, Physik, Informatik		Fakultät für Biologie, Chemie, Geowissenschaften		Rechts- und Wirtschafts- wissenschaftliche Fakul- tät	
	<i>Ist-Stand</i>	<i>Zielbereich</i>	<i>Ist-Stand</i>	<i>Zielbereich</i>	<i>Ist-Stand</i>	<i>Zielbereich</i>
Studentinnen	30% (289/972) (WS11/12)	* siehe An- merkung (WS11/12)	53% (1115/2088) (WS11/12)	halten	47% (2224/4731) (WS11/12)	ca. 50%
Promotionen (abgeschlossen)	12% (6/50) (2009-2011)	16,5% (2015-2017)	44% (79/179) (2009-2011)	50%	33% (53/160) (2009-2011)	35-40%
Habilitationen (abgeschlossen)	0% (0/3) (2009-2011)	1 Habilitandin (2015-2017)	10% (1/10) (2009-2011)	25%	0% (0/4) (2009-2011)	10-25%
(Junior-) Professorin- nen	10% (4 von 40) (25.01.2012)	1 Professorin	12% (9 von 75) (25.01.2012)	1/3 der Neuberu- fungen	3% (1 von 36) (25.01.2012)	5-10% der Neuberufun- gen
* <i>Anmerkung:</i> In den Lehramtsstudiengängen liegt der Anteil der Studentinnen bei 50%, im Bachelor bei 20%. Es wird eine Steigerung von 10% im Bachelor-Bereich angestrebt.						
	Sprach- und Literaturwis- senschaftliche Fakultät		Kulturwissenschaftliche Fakultät		Fakultät für Ingenieurwissenschaften	
	<i>Ist-Stand</i>	<i>Zielbereich</i>	<i>Ist-Stand</i>	<i>Zielbereich</i>	<i>Ist-Stand</i>	<i>Zielbereich</i>
Studentinnen	71% (903/1276) (WS11/12)	kein Handlungs- bedarf	42% (610/1450) (WS11/12)	50%	23% (207/893) (WS11/12)	25%
Promotionen (abgeschlossen)	42% (10/24) (2009-2011)	50-55%	35% (8/23) (2009-2011)	50%	26% (14/54) (2009-2011)	halten
Habilitationen (abgeschlossen)	25% (1 von 4) (2009-2011)	30%	58% (7 von 12) (2009-2011)	halten	0% (0 von 0) (2009-2011)	25%
(Junior-) Professorin- nen	37% (10/27) (25.01.2012)	1/2 der Neu- berufungen	15% (4/27) (25.01.2012)	1/3 der Neuberu- fungen	20% (3/15) (25.01.2012)	1/4 der Neu- berufungen

3.3 Internationalisierung

Status Quo

Die UBT verfügt seit 2010 über eine strukturierte und kontinuierlich aktualisierte Internationalisierungsstrategie, deren grundlegender Bestandteil die Evaluierung bestehender und die Erschließung sinnvoll erscheinender neuer Kooperationen in Forschung, Lehre und Service sind.

Die aktive Rekrutierung von internationalen Studierenden sowie von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern erfolgt grundsätzlich im Rahmen strukturierter Maßnahmen. Die 2013 offiziell gegründete *UBT Graduate School* wirkt sich dabei fördernd auf die Anwerbung internationaler Promovierender aus. International hervorragend ausgewiesene Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler werden mit Blick auf zu besetzende Professuren mittels deutsch- und englischsprachiger Ausschreibungen angesprochen. Die Integration ausländischer Gastprofessorinnen und -professoren erfolgt durch Gastdozentenprogramme und *Summer Schools*. Durch die aktive Beteiligung der UBT an Programmen wie BIDS (DAAD) und BAYBIDS sowie durch die Präsentation der UBT an deutschen Auslandsschulen im Rahmen von internationalen Tagungen und Bildungsmessen werden verstärkt Schülerinnen und Schüler deutschsprachiger Schulen im Ausland angesprochen, um gezielt Studierende mit ausreichender Deutschkompetenz und einer kulturellen Affinität zu Deutschland anzuwerben.

Die Internationalisierung der Lehre an der UBT wird besonders im Master- und PhD-Bereich sowie durch *Summer Schools* umgesetzt. Im Zeitraum der vergangenen Zielvereinbarung wurden die englischsprachige *Bayreuth International Summer School*, die *Summer School der European Association of Sport Management* sowie mehrere englischsprachige Masterprogramme eingeführt. Neben den deutschen wissenschaftlichen Angestellten der UBT bieten internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Postdocs Lehrveranstaltungen in Englisch und anderen Fremdsprachen an. *Double* und *Joint-Degree*-Programme und Studienplätze für Bayreuther *Outgoings* im Bachelor- und Master-Bereich werden fortlaufend ausgebaut. Internationale Alumni werden durch das *Bayreuth International Alumni Centre* sowie durch fachspezifische Plattformen und regionale Netzwerke aktiv in die Lehre, die

Rekrutierung und in das internationale Marketing sowie die globale Strategiebildung eingebunden.

Die Medieninhalte des zentralen internationalen Online-Auftritts der UBT sind bereits mehrsprachig verfügbar. Dort publizierte Ordnungen und Modulhandbücher sowie Verträge und Dokumente sind teilweise in englischer Sprache vorhanden.

Ziele der UBT

Die UBT strebt in den einzelnen Fachdisziplinen sowie den Profildfeldern eine Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit den jeweils bestgeeigneten internationalen Partnern an. Bei der aktiven Rekrutierung von internationalen Studierenden werden regionale Schwerpunkte gesetzt. Englischsprachige Lehr- und Studienprogramme (v. a. im Master-Bereich und in *Summer Schools*) werden ausgeweitet zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und Attraktivität der UBT. Bei der Umsetzung werden fächerspezifische Besonderheiten beachtet und die Integration ausländischer Gastprofessorinnen und Gastprofessoren unterstützt.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Anteil ausländischer Professorinnen und Professoren wird gehalten (liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt).
- Anteil der Bildungsausländer unter Studienanfängern im 1. HS wird um 5-10% der ausländischen Studienanfänger pro Jahr gesteigert.
- Anteil der Bildungsausländer unter den Studierenden ohne Promovierende wird um 5-10% der ausländischen Studierenden pro Jahr gesteigert.
- Anteil der Bildungsausländer unter Promovierenden wird um 10% gesteigert (liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt).
- Zahl der Humboldt-Stipendiatinnen und -Preisträger: Niveau und die Platzierung im Humboldt-Ranking unter den TOP 10 in Deutschland wird gehalten.
- Zahl der Outgoings an der Gesamtstudierendenzahl wird um 10% gesteigert.
- Zahl der Incomings wird um 10% gesteigert.
- Ausbau der *Double-* und *Joint-Degree-*Programme sowie *Joint Colleges* auf 7-8 Programme.
- Ausbau englischsprachiger Studiengänge und *Summer Schools* um mindestens je 2.

- Evaluierung und strategische Restrukturierung der internationalen Partnerschaften (Benchmark Partner, Strategische Partner; Privilegierte Partner und Standardpartner) und der Studienplätze der Bayreuther *Outgoings* mit Ziel einer qualitativen Optimierung.

3.4 Wissens- und Technologietransfer

Status Quo

An der UBT betreibt die Stabsstelle Technologietransfer den professionellen Transfer von naturwissenschaftlich-technischem Knowhow zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Die Mitarbeiter der Stabsstelle sind unbefristet beschäftigt (2,5 Stellen). Die UBT agiert hier insbesondere als Makler und Berater von klein- und mittelständischen Firmen, für die der Zugang zu Experten und labortechnischer Ausstattung der Hochschule geschaffen wird. Die Stabsstelle Technologietransfer erfüllt die drei Funktionsbereiche Industriekooperationen, Patentmanagement und Gründungsberatung. In den vergangenen drei Jahren hat sich die Zahl der Erfindungsmeldungen und Ausgründungen weiter leicht erhöht. In etwa 30% der Fallberatungen im Gründungswesen werden aussichtsreiche Geschäftsideen identifiziert. Durch erfolgreiche Kooperation mit der Industrie wurden im Jahr 2012 über 3,4 Mio. Euro Forschungs- und Entwicklungsgelder (FuE-Mittel) im Bereich der Auftragsforschung eingeworben.

An der Campus-Akademie Bayreuth werden bis dato zwei weiterbildende Masterstudiengänge angeboten. Im Wintersemester 2012/2013 haben 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr MBA-Studium aufgenommen. Die UBT beteiligt sich am Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“.

Ziele der UBT

Um das innovative Potenzial an der UBT stärker zu nutzen, soll der Bereich der Gründerberatung und Unterstützung von Start-Ups und Ausgründungen über den Technologiebereich hinaus ausgebaut werden. Zur Erarbeitung eines neuen Gründerkonzepts und als Basis des Ausbaus des Gründerzentrums soll eine solide Datenbasis aufgebaut werden. In Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen und der regionalen Wirtschaft sollen Kooperationen verstärkt werden. Auch im Bereich des lebenslangen Lernens will die UBT einen Beitrag durch den Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote leisten.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Neues Gründerkonzept bis 2016 und anschließende Umsetzung erster Maßnahmen.
- Steigerung der FuE-Mittel um 10%.
- Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote: die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in wissenschaftlichen Weiterbildungsmaßnahmen soll um mindestens 10% gesteigert werden.

3.5 Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung

Status Quo

Das Projekt Campus Management ist im September 2013 nach dem Abschluss einer europaweiten Ausschreibung gestartet. Die Analysephase wird spätestens im Dezember 2013 abgeschlossen sein. Das Ergebnis der Analysephase wird u. a. ein Feinkonzept mit abgestimmten Referenzprozessen und eine Aufwandsabschätzung für die Datenmigration aus den Altsystemen beinhalten.

In den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Sportökonomie nimmt die UBT am Clearing-Verfahren des qualitäts- und funktionsgesicherten dialogorientierten Serviceverfahrens der Stiftung Hochschulzulassung teil. Im Verwaltungsbereich Einkauf arbeitet die UBT bereits mit dem D3-System zur elektronischen Aktenführung (eAkte). Das integrierte Berichtswesen setzt sich derzeit aus dem nicht-monetären Berichtswesen, dem monetären Berichtswesen und der Transparenz in Auslastung und Bedarf zusammen.

Ziele der UBT

Das Projekt Campus Management der UBT hat das Ziel, ein integriertes Anwendungssystem in den zentralen Phasen des *Student Life Cycle* zu implementieren und an die Gegebenheiten der UBT anzupassen. Dadurch sollen die Prozesse des studentischen Lebenszyklus sinnvoll harmonisiert und elektronisch unterstützt werden. Durch die Einführung des neuen Campus Management wird der Aufwand für Studierende durch die einmalige Online-Bewerbung und das Self-Management im Web gesenkt. Die Lehrveranstaltungsplanung wird flexibler und eine bessere Raumauslastung erreicht. Einheitliche Modulbezeichnungen dienen der besseren Übersichtlichkeit und die Planung von Prüfungen wird erleichtert.

Die UBT etabliert ein Identitätsmanagement und gewährleistet dessen Einbindung in eine bayernweite, förderierte Struktur.

Die UBT wird sich am dialogorientierten Serviceverfahren beteiligen, soweit sie zulassungsbeschränkte Studiengänge anbietet. Das Campus Management System liefert hierfür die technischen Voraussetzungen.

Die UBT unterstützt die Erstellung eines Rahmenkonzeptes für die Einführung der elektronischen Aktenführung.

Die UBT wirkt in Abstimmung mit dem Staatsministerium und den anderen Hochschulen am Aufbau und der Fortentwicklung eines nach einheitlichen Grundsätzen strukturierten integrierten Berichtswesens mit und stellt die hierzu erforderlichen Daten zur Verfügung. Das interne Berichtswesen schafft die Datenbasis zu Steuerungszwecken auf den verschiedenen Leitungsebenen.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Beendigung der Campus-Management-Projektaktivitäten in den Kernbereichen des *Student Life Cycle* mit Überführung in den operativen Betrieb bis Ende 2015.
- Die Zielerreichung wird durch geeignete Evaluierungsmaßnahmen erfasst und bewertet.
- Etablierung des Identitätsmanagements bis Ende 2017.
- Die eAkte wird in mindestens zwei Verwaltungsbereichen eingeführt.
- Bereitstellung des integrierten Berichtswesens bis Ende 2016.

4 Individuelle Zielsetzungen der Hochschule

4.1 Schärfung des Forschungsprofils (Profilfelder)

Status Quo

Die UBT verfolgt konsequent ihre Profilfeldstrategie als unverwechselbares Merkmal ihrer Forschung und wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Die Profilfelder bündeln Kompetenzen aus verschiedenen Disziplinen und erzeugen dadurch Synergien. Das Zusammenspiel starker Fachdisziplinen mit der Innovationskraft der Profilfelder gewährleistet ein sehr hohes wissenschaftliches Niveau.

Die Forschungsaktivitäten der UBT wurden in den letzten Jahren ausgeweitet. Der qualitative Zuwachs spiegelt sich in der Einwerbung kompetitiv vergebener Drittmittel wider. Von 2008 (26 Mio. Euro) bis 2012 (40 Mio. Euro) erhöhte sich die Drittmiteleinwerbung gesamtuniversitär um die Hälfte. Den Kern der Forschung an der UBT machen nach wie vor die von der DFG finanzierten Projekte aus (41% der Drittmittel, einschließlich der Exzellenzinitiative). Aber auch die Zahl nationaler und internationaler Verbundprojekte hat zugenommen; die Einwerbung von Bundesmitteln stieg von 1,6 Mio. Euro (2008) auf 7,5 Mio. Euro (2012), die von EU-Forschungsgeldern von 1,9 Mio. auf 3,7 Mio. Euro. Zunehmend haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UBT die Federführung in europäischen Konsortien inne (fünf Mal seit 2009) oder erhielten Fördermittel des Europäischen Forschungsrats (bislang 3 *ERC Advanced Grants*, 1 *ERC Starting Grant*).

Ziele der UBT

Die Ausrichtung auf strategisch ausgewählte, fächerübergreifende Schwerpunkte (Profilfelder) in der Forschung soll zukünftig weiter vorangetrieben werden. Bereits etablierte Profilfelder werden als *Advanced Fields* (= Afrikastudien; Polymer- und Kolloidforschung; Molekulare Biowissenschaften; Neue Materialien; Nichtlineare Dynamik; Ökologie und Hochtemperaturforschung), neu formierte, noch zu etablierende Profilfelder als *Emerging Fields* (= Energieforschung und Energietechnologie; Governance and Responsibility; Innovation und Verbraucherschutz; Kulturbegegnungen und transkulturelle Prozesse; Lebensmittel- und Gesundheitsforschung) ausgewiesen.

Die UBT hat das Ziel, ein Qualitätsmanagement zu verankern, das mit gezielten Maßnahmen die profilierten Bereiche sowie die Fachdisziplinen im Sinne der Profilfelder fördert, die Forschungsleistungen an der UBT durch entsprechende Außen Darstellung national und international sichtbarer macht sowie gute Rahmenbedingungen für Forscherinnen und Forscher schafft. Die Sicherstellung der Qualität in der Forschung schließt dabei die Förderung guter wissenschaftlicher Praxis und die Durchführung von Forschungsevaluationen ein.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Der Anteil der Drittmittel wird gehalten. Der Anteil der Verbundprojekte wird um 10% gesteigert.
- Der Anteil der EU-Mittel an den Drittmitteln wird gehalten.
- Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Profildfeldern bis Mitte 2015.
- Aufbau und qualitative Evaluation eines strategischen Marketings und der Außenendarstellung der Profildfelder.
- Entwicklung eines datengestützten Forschungsevaluationsverfahrens.

Das Staatsministerium stellt zur Erreichung der oben genannten Ziele jährlich 250.000 Euro aus dem Innovationsfonds zur Verfügung.

4.2 Zukunftsfähige Weiterentwicklung des Lehrprofils

Status Quo

Die UBT bietet mit 35 Bachelorstudiengängen sowie den mit Staatsprüfung abschließenden Studiengängen Lehramt Realschule bzw. Gymnasium und Rechtswissenschaften ein breites grundständiges Studienangebot. 42 Masterstudiengänge, zwei Elitestudiengänge sowie zwei wissenschaftliche Weiterbildungsangebote runden das Lehrprofil ab. Aufbauend auf starken Einzeldisziplinen verfügt die UBT über ein erfolgreiches und stark nachgefragtes interdisziplinäres Studienangebot. Die durchschnittliche Studiendauer beträgt in den Bachelor-Studiengängen 6,8 Fachsemester, in den Master-Studiengängen 4,7 Fachsemester, in den Lehramtsstudiengängen 9,8 Fachsemester und im Staatsexamen der Rechtswissenschaft 10,5 Fachsemester. Um die Rahmenbedingungen für Studium und Lehre zu verbessern, hat die UBT das strategische Studien- und Lehrkonzept *EduCare* entwickelt. *EduCare* ergänzt die bereits bestehende fach-, kompetenz- und forschungsorientierte Lehre um intensive und individualisierte Qualifizierungs-, Informations-, Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen für Lehrende, Studierende und Studieninteressierte.

Seit September 2009 läuft das Verfahren zur Systemakkreditierung. Die Stabsstelle Qualitätsmanagement verfügt über zwei Vollzeitstellen. Zur Sicherung der Qualität in Studium und Lehre setzt die UBT regelmäßig Lehr- und Studiengangsevaluationen

ein und entwickelt kontinuierlich das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung weiter.

Ziele der UBT

Im Wettbewerb der Hochschulen um die klügsten Köpfe steigert die UBT weiter die Attraktivität ihres Studienangebots. Hierzu und im Sinne einer holistischen Profilbildung und in Anlehnung an das Forschungsprofil ist die Profilbildung in der Lehre weiter voranzutreiben. Es gilt neue innovative Studiengänge mit Alleinstellungsmerkmalen einzuführen, die sowohl der gesellschaftlichen Verantwortung als auch der Vermittlung berufsbezogener Qualifikationen Rechnung tragen. Die Profildfelder spielen für die Konzeption neuer Studiengänge eine wesentliche Orientierung.

Vorhandene Studiengangskonzepte werden überarbeitet. Für den Ausbau und die Nachjustierung des Studienangebots dienen Absolventenbefragungen und Abbrecheranalysen als wichtige Instrumente.

Um das Studienangebot der UBT noch besser sichtbar zu machen, soll ein gezieltes Studierendenmarketing entwickelt werden.

Der Ausbau des strategischen Studien- und Lehrkonzeptes der UBT (*EduCare*) wird die Attraktivität eines Studiums an der UBT weiter steigern. Um eine ganzheitliche, aktive und umfassende Betreuung und Unterstützung vor, während und nach dem Studium zu bieten, wird eine enge Verzahnung aus Studierenden-, Alumni- und Career-Services angestrebt.

Die UBT verbessert ihr Qualitätsmanagement durch die Entwicklung eines Verfahrens der internen Akkreditierung von Studiengängen, mit dem sichergestellt wird, dass die Studiengänge den Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area entsprechen sowie mit den Vorgaben der Kultusministerkonferenz und des Akkreditierungsrates kompatibel sind.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Durchschnittliche Studiendauer pro Art des Abschlusses: der Status Quo wird gehalten.
- Ausbau des interdisziplinären Studienangebots in bestimmten Profildfeldern auf Basis einer Bedarfsschätzung, vornehmlich im Master-Bereich, messbar anhand der Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Fachsemester.

- Überarbeitung/Nachjustierung der bestehenden Studiengänge durch interne Programmakkreditierung, Studiengangsevaluationen, Absolventen- und Abbrecherbefragungen.
- Analyse der Ursachen von Studienabbrüchen und -wechseln (per Studierenden- und Absolventenbefragung) bis Ende 2015 und Entwicklung neuer Kennzahlen (wie einer Studienerfolgsquote).
- Entwicklung eines neuen Studierendenmarketings bis 2015.
- Aufbau eines Alumni- und Career-Centers bis 2015.
- Erfolgreicher Abschluss der Systemakkreditierung.

Das Staatsministerium stellt zur Erreichung der oben genannten Ziele jährlich 267.600 Euro aus dem Innovationsfonds zur Verfügung.

4.3 Nachwuchsförderung/Personalentwicklung

Status Quo

Im Laufe des Jahres 2011 arbeiteten an der UBT 1.145 Doktorandinnen und Doktoranden an einer Promotion (Erhebung aus dem Jahr 2012); zum Stichtag 1. Juli 2011 waren es 990 Personen. 30% der Promovierenden sind in ein strukturiertes Programm integriert, 70% streben eine Individualpromotion an.

Mit der Gründung der *University of Bayreuth Graduate School* werden in einem ersten Schritt begleitende Qualifizierungsangebote für Promovierende ausgebaut. Die *University of Bayreuth Graduate School* dient als Förder- und Serviceeinrichtung für alle Promovierenden der UBT und berät die Hochschulleitung bei Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Promotionsphase. Der im Rahmen der letzten Zielvereinbarung eingerichtete „Feuerwehrgfonds“ unterstützt Doktorandinnen und Doktoranden finanziell, wenn unvorhergesehene Förderlücken entstehen.

Die Promotionsordnungen der Fakultäten werden nach den Empfehlungen zur guten wissenschaftlichen Praxis von DFG und HRK umgearbeitet. Die an der UBT eingerichtete Kommission für „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ hat Maßnahmen zur Sicherung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis bei der Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden empfohlen, die unter der Aufsicht der Hochschulleitung umgesetzt werden.

Fächerübergreifende Graduiertenzentren erhöhen mit ihren strukturierten Programmen die Sichtbarkeit und Attraktivität der UBT für Promovierende im In- und Ausland. Im Rahmen der Exzellenzinitiative hat die UBT die *Bayreuth International Graduate School of African Studies* (BIGSAS) eingeworben. Das Staatsministerium strebt nach Auslaufen der Exzellenzinitiative mit Nachdruck an, dass die Haushaltsmittel der UBT mindestens in Höhe des derzeitigen Anteils des Landes an der Gesamtförderung (25%) aus der Exzellenzinitiative fortgeschrieben werden.

Die UBT ist an drei Studienprogrammen des Elitenetzwerks Bayern beteiligt (bei zwei davon als Sprecheruniversität), in denen neue Instrumente der Master- und Doktorandenqualifikation ermöglicht werden.

Die UBT fördert ihren wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf der Ebene der Habilitandinnen, Habilitanden und Juniorprofessuren. 15 Nachwuchswissenschaftlerinnen und 40 Nachwuchswissenschaftler sind zurzeit für eine Habilitation angemeldet. Sie sind in alle Aufgaben von Forschung und Lehre an der UBT eingebunden, 13 von ihnen sind Erstbetreuer von Doktoranden. Nicht in allen Fällen können sie ihre Qualifikation zügig vorantreiben; eine hohe Belastung in Lehre und der Betreuung Studierender, fehlendes Sachmittelbudget und Sekretariat und die fehlende Möglichkeit auf ein Forschungsfreisemester stehen dem entgegen.

Eine Nachwuchswissenschaftlerin und 12 Nachwuchswissenschaftler haben an der UBT eine Juniorprofessur inne. Sie werden nach drei Jahren zwischenevaluiert, Kriterien und Verfahren der Zwischenevaluation sind in einem „Leitfaden zur Zwischenevaluation von Juniorprofessuren an der Universität Bayreuth“ festgelegt.

Ziele der UBT

Als wichtigen Bestandteil der Forschungsförderung und ihres Bildungsauftrags sieht die UBT die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung. Je nach Zielgruppe – Promovierende, Habilitierende und Juniorprofessoren – und nach Fächerkultur sollen die Rahmenbedingungen gestärkt werden, die eine wissenschaftliche Karriere an der UBT attraktiv machen. Wesentliche Faktoren für die Attraktivität einer wissenschaftlichen Karriere sind die zur Verfügung stehende Zeit für eigene Forschungsprojekte, gute finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten sowie Fort- und Weiterbildungsangebote. Die Förderung

herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (High Potentials) findet dabei besonderes Augenmerk.

Die fachlichen Ausbildungsangebote für Doktorandinnen und Doktoranden an den Graduiertenzentren der UBT werden weiterentwickelt. Überfachliche Schulungsangebote sollen vor allem in der *University of Bayreuth Graduate School* die Promovierenden für eine wissenschaftliche Laufbahn weiter qualifizieren. Die Anleitung zu guter wissenschaftlicher Praxis soll ein durchgängiges Element bei allen Maßnahmen auf den unterschiedlichen Ebenen sein.

Die UBT finanziert zukünftig individuelle Qualifizierungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen während der Habilitation oder der Juniorprofessur. Der vorhandene Bedarf wird in Gesprächen mit den Zielgruppen identifiziert. Die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen findet hierbei besondere Beachtung. Wo fachlich sinnvoll, sollen selbstständige Juniorprofessuren (W1) eingerichtet werden, die es herausragenden Nachwuchswissenschaftler/innen gestatten, frühzeitig eigenverantwortliche Forschungs- und Lehrtätigkeiten zu übernehmen.

Bei allen Maßnahmen werden Aspekte der Chancengleichheit, der Diversität und der Internationalität berücksichtigt.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Die Hälfte der Doktorandinnen und Doktoranden wird Mitglied in der *University of Bayreuth Graduate School*.
- Verankerung von Betreuungsvereinbarungen zwischen Promovierenden und Betreuern sowie von Maßnahmen zur Sicherung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis in allen Promotionsordnungen der UBT.
- Ausbau fachübergreifender Qualifizierungsangebote der *University of Bayreuth Graduate School* mit regelmäßiger Evaluation des Angebots.
- Entwicklung eines Modells zur Identifikation und individuellen Förderung von herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler (High Potentials) bis 2016 und Umsetzung erster Maßnahmen.

Das Staatsministerium stellt zur Erreichung der oben genannten Ziele jährlich 200.000 Euro aus dem Innovationsfonds zur Verfügung.

4.4 Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen

Status Quo

Im Bereich der Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen stellt sich die Zusammenarbeit der UBT mit der Fraunhofer-Gesellschaft besonders erfolgreich dar. Drei Fraunhofer Forschergruppen wurden an der UBT eingerichtet. Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit mit einem außeruniversitären Forschungszentrum ist die Kooperation mit dem Max-Rubner-Institut (MRI, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel), mit dem die UBT seit Juli 2008 über einen Kooperationsvertrag verbunden ist.

Mit der Universität Erlangen-Nürnberg hat die UBT eine Rahmenkooperationsvereinbarung abgeschlossen, die auf den Gebieten der Polymerforschung und Kunststofftechnologie eine engere Abstimmung bei Berufungen vorsieht und die die vorhandenen Forschungssynergien bis hin zur gemeinsamen Beantragung von koordinierten Forschungsprogrammen nutzen soll. Eine entsprechende Vereinbarung mit der Universität Würzburg ist in Vorbereitung. Die 2012 gegründete TechnologieAllianzOberfranken (TAO) stärkt die Technologiekompetenz in Nordbayern und bündelt die Expertisen in Forschung und Lehre der Universitäten Bayreuth und Bamberg sowie der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof.

Ziele der UBT

Die UBT wird ihre strategischen Allianzen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften bei Erhalt der institutionellen Eigenständigkeit weiter ausbauen. Dabei steht der Mehrwert der Zusammenarbeit für beide Partner im Vordergrund.

Für die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sollen Kooperationen mit Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft ausgebaut oder neu initiiert werden. Ziel ist es, das Potenzial für Kooperationen an der UBT zu identifizieren und sich entsprechend zu positionieren.

Gleichrangig neben den Kooperationen mit außeruniversitären Forschungsinstituten stehen die Kooperationen mit anderen Universitäten, insbesondere in Nordbayern.

So beabsichtigt die UBT, die bereits bestehenden Allianzen mit den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Würzburg und Bamberg weiter auszubauen. Ziel ist es, durch universitätsübergreifende Kooperationen wissenschaftliche Exzellenz und Synergien zu fördern und gemeinsam sowohl naturwissenschaftliche Grundlagenforschung als auch ingenieurwissenschaftliche anwendungsnahe Forschung zu betreiben.

Die Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg streben außerdem die Gründung eines Bayerischen Polymerinstituts (BPI) an, in welchem die Expertise entlang der gesamten Wissenskette – vom Polymer zu Materialien und Produkten, von der Grundlagenforschung zur Anwendung – systematisch gebündelt und Synergien erzeugt werden sollen.

Im Bereich der Afrikaforschung beabsichtigt die UBT gemeinsam mit der Universität Würzburg, der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Neu-Ulm den Aufbau einer Kooperation im Rahmen eines Bayerischen Forschungsinstituts für Afrikastudien (BRIAS) am Standort Bayreuth. Hier sollen interdisziplinäre Projekte zwischen Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaften einerseits und Natur-, Ingenieur- und Gesundheitswissenschaften andererseits entwickelt werden.

Messgrößen und Prozessabläufe

- Konzept zum Abschluss strategischer Partnerschaften bis zum Zwischenbericht 2016.
- Einführung kooperativer Lehr- und Forschungsangebote im Rahmen von TAO bis zum Zwischenbericht 2016.
- Anzahl der kooperativen Promotionen mit Hochschulen für Angewandte Wissenschaften: derzeit laufen 10 kooperative Promotionen. Diese Zahl soll über die Laufzeit der Zielvereinbarung um 50% gesteigert werden.

5 Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung, Inkrafttreten

5.1 Berichterstattung

Die UBT berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum Ende des SS 2016 (Stichtag: 30.09.2016) in einem Zwischenbericht und zum 31.12.2018 in einem Endbericht.

5.2 Zielerreichung und Erfolgskontrolle

Auf Grundlage des Berichts der UBT erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden.

Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der UBT für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

5.3 Inkrafttreten

Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01.01.2014 in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2018 zum 31.12.2018.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden.

München, den 19. März 2014

Prof. Dr. Stefan Leible

Präsident der
Universität Bayreuth

Dr. Ludwig Spaenle

Bayerischer Staatsminister für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst